

VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Busdepot Deutweg

Grüzefeldstrasse 35

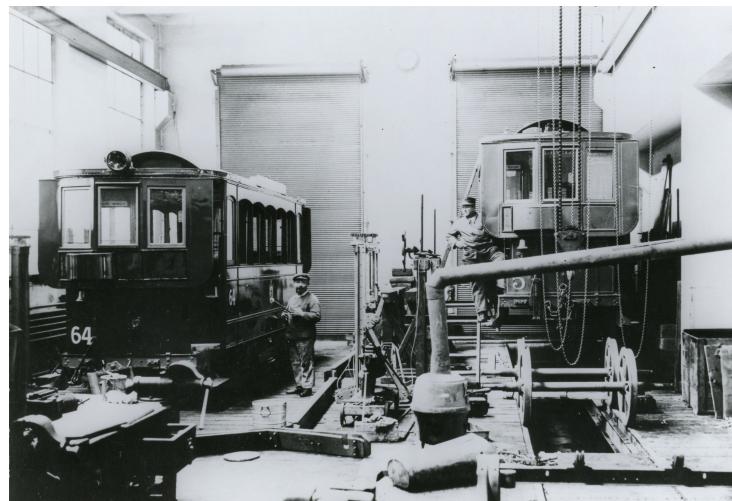
1904 wurde an der Tösstalstrasse 86 ein Tramdepot mit Werkstatt errichtet. Es wurde in Etappen erweitert und mit einem Verwaltungsgebäude ergänzt. 2015 wird es ausser Betrieb gesetzt. Sämtliche Belange von Stadtbus Winterthur werden im erweiterten und renovierten Busdepot Grüzefeld, das am 1. April 1967 in Betrieb genommen worden ist und nun erweitert und renoviert wurde, konzentriert.

BAUJAHR

1914

ADRESSE

Stadtbus Winterthur
Grüzefeldstrasse 35
8403 Winterthur



um 1923: Tösstalstrasse 86, Tramdepot Deutweg, Umbau von zwei Motorwagen zu Anhängern, Gottlieb Manz und Gottlieb Grob Foto: winbib (Signatur 042460)

Zwischennutzung vor Neuüberbauung

Im Februar 2016 entschied das Baurekursgericht, dass auch das Verwaltungsgebäude erhalten werden muss. Dieses Haus wurde in den 1960er-Jahren durch Architekt Adolf Kellermüller erstellt. Die Stadt verzichtet auf einen Weiterzug. Somit ist der lange Rechtsstreit beendet. Die Planung für die Neuüberbauung unter Erhalt der beiden geschützten Gebäudeteile kann beginnen. Bis der Baubeginn (ca. 2020) stattfinden kann, folgt eine Zwischennutzung. Ab Juni 2016 werden in einer ersten Etappe gestaffelt 100 Asylsuchende einziehen. Analog des Asylheims Kirche Rosenberg wird ein erster Teil des ehemaligen Buseinstellhallen mit Holzhäuschen ausgerüstet. In diese können je 4 bis fünf Asylsuchende einziehen. Zuvor mussten die Hallen mit Installationen wie Heizungs- und Sanitäranlagen hergerichtet werden. Im Verwaltungsteil können weitere Infrastrukturräume wie TV-Raum,

Spielzimmer und vor allem auch Unterrichtsräume untergebracht werden. Die Anlage kann bei Bedarf in weiteren Einstellhallen bis auf 300 Unterkunftsplätze erweitert werden.

Re: Sources (Kunstprojekt)

Noch ist die Planung, was aus dem alten Tramdepot neu entstehen soll, im Gange. Fest steht, dass die Kultur einen Platz in den über 100 Jahre alten Einstellhallen bekommen soll. Was vielleicht entstehen könnte zeigte sich im Spätsommer 2018. Während zwei Monaten trafen sich 15 Künstlerinnen und Künstler zum Projekt „Kunst im Depot“. Das ehemalige Winterthurer Busdepot im alten Zustand bildet während der Monate Juli und August den Rahmen für Begegnungen zwischen Künstlerinnen und Künstlern, wo Kunst entsteht und in Gesprächen künstlerische Recherchen und Methoden diskutiert werden. Während den letzten beiden Septemberwochen fand eine Ausstellung mit vor Ort geschaffenen Werken statt, die das kunstinteressierte Publikum anregen soll, sich am Diskurs über künstlerische Inspirationsquellen zu beteiligen.

Die Häuschen können bis zu fünf Personen beherbergen. In diesen Hallen sind auch Aufenthaltsbereiche eingerichtet. Wasch und Kocheinrichtungen stehen in Containern auf den Aussenplätzen zur Verfügung. Das Verwaltungsgebäude beherbergt Schulungs- und Mehrzweckräume. In der Asylunterkunft ist ständig (24-Stunden) eine Betreuungsperson anwesend. Zwei Hallen sind in Reserve. Sollte es notwendig werden, können dort nochmals Plätze für 100 Personen bereitgestellt werden. Per Ende 2018 wurde die Asylunterkunft im alten Busdepot wieder geschlossen. Nach der Sanierung des Wohnheims Hegifeld und weil immer mehr Asylsuchende eine eigene Wohnung finden, war dieses Provisorium nicht mehr nötig.

Asylunterkunft

Bis das Projekt für eine Neuüberbauung des alten Busdepot unter Erhalt der geschützten Gebäudeteile baureif ist, schätzungsweise 2020, dienen die Räume als Zwischennutzung als Asylunterkunft. In einem ersten Schritt wurden anfangs 2016 zwei Hallen mit je 10 Häuschen ausgerüstet. Es sind die identischen Holzcontainer, die sich bereits in der Kirche Rosenberg zum selben Zweck bewährt haben.

Mit dem Bezug des erweiterten und renovierten Busdepots Grüzefeld im Verlaufe des Jahres 2015 werden das Busdepot und das Verwaltungsgebäude Deutweg überflüssig. Der Plan der Stadt war, alle Gebäude abzubrechen und das Areal für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Nach langem hin und her (Einsprachen, Rekursen) einigt man sich 2015 den ältesten Teil der einstigen Tram-Einstellhalle und den Vorplatz unter Schutz zustellen. Die drei Wohnbaugenossenschaften, die das Areal im Baurecht überbauen wollen, sind damit einverstanden und haben ihr Bauprojekt entsprechend angepasst. Es wird eine Wohnüberbauung mit 110 Wohnungen entstehen. Die alte Halle wird darin als Quartierzentrums erhalten bleiben. Als Zankapfel bleibt noch die Erhaltungswürdigkeit des Verwaltungsgebäudes, das einst von Architekt Kellermüller errichtet worden ist. Soll auch dieses erhalten bleiben? Im Folgenden die lange Vorgeschichte:

Ein Vorentscheid war anfangs Juli 2013 gefallen. Die Stadt Winterthur hat mit der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur, der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Winterthur und der Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen eine Trägerschaft zur Realisierung eines urbanen, genossenschaftlich organisierten Wohn-Gewerbemixes auf dem Areal des heutigen Busdepots Deutweg gefunden. Zudem hat der Stadtrat beschlossen, auf die Anordnung für Schutzmassnahmen am jetzigen Gebäude zu verzichten. Das Bewerberteam HGW/GWG/Gaiwo plant auf dem Areal rund 100 Wohnungen zu realisieren, dies in enger Abstimmung mit den bereits bestehenden Liegenschaften im Quartier. Da der Bedarf an kleineren Wohnungen aufgrund der demographischen Entwicklung und der Tendenz zu Zwei-Personen-Haushalten in Zukunft steigen wird und das restliche Quartier bereits über einen hohen Anteil an Familienwohnungen verfügt, soll an dieser sehr zentralen, dafür etwas lärmbelasteteren Lage ein überdurchschnittlicher Anteil an Kleinwohnungen für Senioreninnen und Senioren, Paare und Einzelpersonen

entstehen.

Zudem wird die Idee von Grosswohnungen, die speziell auf die Bedürfnisse von Wohngemeinschaften ausgerichtet sind, geprüft. Das Busdepot Deutweg soll aber nicht nur ein Zentrum für Genossenschaften, sondern auch zum Zentrum für die Bevölkerung des aufstrebenden Mattenbach-Quartiers werden. Neben einem Gemeinschaftsraum, der von allen Quartierbewohnenden genutzt werden kann, prüft das Bewerberteam den Einzug eines Gastrobetriebs sowie die Schaffung einer Kindertagesstätte. Im Weiteren wird Raum für den von der Stadt geforderten Doppelkindergarten reserviert. Die restliche Gewerbefläche steht sowohl Kunstschaaffenden als auch weiteren genossenschaftlich organisierten Unternehmen zur Verfügung.

Im Herbst 2013 kam eine Wende. Nachdem gegen den Abbruch der Bus-Einstellhalle, die als Betonskelettbau ein letzter Zeuge der Winterthurer Tramvergangenheit darstelle, ein Rekurs eingereicht worden ist, nahm die Stadt mit den Rekurrenten und den Genossenschaften das Gespräch auf. Gesucht wird ein Kompromiss. Kann das Bauvorhaben auch mit einer Erhaltung eines Teils der heutigen Überbauung trotzdem realisiert werden? Argumente der Abbruch-Gegner: Mit dem Abriss des alten Busdepots wird Winterthur ein wichtiges Stück Verkehrsgeschichte verlieren. Der Grundstein des Gebäudes wurde noch vor dem Ersten Weltkrieg gelegt. Am 31. Oktober 1914 wurde das in der damals hochmodernen Stahlbetonskelettbauweise errichtete Tramdepot eröffnet.

Für den Bau zeichneten die Winterthurer Architekten Fritschi & Zangerl verantwortlich. Mit der Eröffnung der ersten Trolleybuslinie im Jahr 1931 (Winterthur war nach Lausanne die zweite Stadt, die sich für dieses Verkehrsmittel entschied) wurde das Tramdepot umgebaut und erweitert. Eine zweite Erweiterung folgte 1959 mit dem Neubau des Verwaltungstraktes von Adolf Kellermüller; derselbe Architekt, der das inzwischen abgerissene Winterthurer Volkshaus erbaut hatte. Die Lage ist prädestiniert zum Wohnen. Sie ist durch den öV bestens erschlossen, Einkaufsmöglichkeiten und Schulen sind in nächster Nähe und die Altstadt ist, sei es zu Fuss oder per Velo im Nu erreichbar. Aber noch immer gibt es auch Kreise, die anderes wollen. „Auch das Verwaltungsgebäude ist erhaltenswert“, lassen sie vernehmen. Fortsetzung folgt!

Links

- [Website: Stadtbus Winterthur](#)
- [Website: Depot Deutweg](#)
- [Website: Heimatschutz Winterthur](#)

Bibliografie

- Verkehrsbetriebe. Bus
 - Elektrobus Larel. Test: Tages-Anzeiger 1991/272 1Abb. Busbrand: Landbote 1995/91 m.Abb. - Winterthurer Arbeiterzeitung 1995/91. Reklamebemalung: Landbote 1995/178 1Abb. Dieselbus, Trolleybus oder Erdgasbus, ökonomisch-ökologischer Vergleich (Buslinie 4, Breite: Zürcher Umweltpraxis 1996/8 von Daniel Klooz (Red.). - Zürcher Oberländer 1996/84. - Schweizer Ingenieur und Architekt 1996/26. - Landbote 1996/151. Turmwagen von 1931: Stadtmagazin 1996/3 m.Abb. - Aus Verkehr genommen: Tages-Anzeiger 1997/185 1Abb. Verschrottung Prototyp: Landbote 1997/168 1Abb. - Stadtblatt 1997/120. Breitebus. Nach Rumänien: Landbote 1997/252. Verwendung für Gelenk-Trolleybusse: Winterthurer Verkehrsbetriebe, Geschäftsbericht 1997 m.Abb. Dieselbus. Ohne Filter: Stadtblatt 1999/24 1Abb.. Trolleybus, Ersetzung durch Dieselbus ? Organisationsform

Verkehrsbetriebe: Landbote 1999/207. Wartehallen Gotzenwil: Landbote 1999/261. Stadtrat will Trolleybus-Netz erhalten: Landbote 2000/66. - Anträge, Anfragen und Interpellationen des Grossen Gemeinderates Winterthur 1999/1. Fünf Niederflur-Gelenkbusse: Landbote 2000/114. Dieselbusse statt Trolleybusse: Tages-Anzeiger 2000/178, 2001/180. - Landbote 2000/214 4 Busse. Gelenk-Trolleybus Berna. Ende nach 36 Dienstjahren: Landbote 2001/201 1Abb. Diesel-Busse Solaris aus Polen: Tages-Anzeiger 2002/71, 168 m.Abb., 169. - Stadtanzeiger 2002/31. - Landbote 2002/197 1Abb. - Winterthurer Woche 2002/35. Trolleybus. Zukunft ? Tages-Anzeiger 2003/133, 173 1Abb.+ 174 Interview Walter Bossert[Winterthurer Dok. 2003/72]. Trolleybus-Netz. Erhaltung, Anfrage: Anträge, Anfragen und Interpellationen des Grossen Gemeinderates Winterthur 2003/54. - Landbote 2003/149, 227. Trolleybus Trollino: Stadtbus aktuell 2005/Juli m.Abb. 10 neue Gelenk-Trolleybusse Solaris (Polen): Tages-Anzeiger 2004/40. - NZZ 2004/68 S. 33. Dieselbus. Ohne Partikelfilter; Einbau: Anträge, Anfragen und Interpellationen des Grossen Gemeinderates Winterthur 2004/54. - Landbote 2004/140, 158 1Abb., 269. Gelenkbus Trollino: Landbote 2004/274 1Abb. - Stadtbus aktuell 2005/Juli m.Abb. Erdgas statt Diesel? Anträge, Anfragen und Interpellationen des Grossen Gemeinderates Winterthur 2005/47. - Landbote 2005/166 1Abb., 201 1Abb., 2006/84 1Abb. Buslinie 8. Ende? Tössemer 2006/3 von Heinz Hinrikson-Wepfer, 1Abb. - Landbote 2008/124 Kritik. -- Erschliessung Westen: Landbote 2007/97. Trolleybus oder Dieselbus: Landbote 2007/106 Interview Thomas Nideröst, 1Abb., 125 1Abb. Doppelgelenktrolleybus. Test: Landbote 2007/153 1Abb. Erschliessung Sulzer-Areal. Kostenfrage: Landbote 2008/63 m.Abb. 21 neue Trolleybusse von Hess AG, Bellach: Landbote 2009/45 1Abb., 2010/69 1Abb. Oldtimer-Sammlung. Platz: Landbote 2009/196 1Abb. Busse in die Aussenwachten Stadel, Grundhof, Ricketwil, Forderung: Landbote 2009/2288 m.Abb. 60 Jahre Trolleybus: Stadtbus aktuell Juni 2010 4 S. m.Abb.[Winterthurer Dok.2010/4]

AUTOR/IN:
Heinz Bächinger

[Nutzungshinweise](#)

[UNREDIGIERTE VERSION](#)

LETZTE BEARBEITUNG:
05.04.2023